



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Drey vnd zwaintzigster Tag. Von der Lieb Gottes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

seinen Gütern die Gottlose/ welche seinen N. Namen lästern: Was wird er daß nit für die Christen thun/ welche ihn verehren/ vnd lieben?

3. Alle vnser Angelegenheiten seynd in seinen Händen vil besser versorgt/ als wann wirs in den vnsern hätten. Laß ihn sorgen: Er ist vnser Vatter/ vnd Mutter zugleich. Die Lieb/ welche er zu seinen Kindern tragt/ verursachet/ daß er für sie sorgen muß. Er hat vns seinen Schutz versprochen: so wird er wol auch sein Wort halten. Ehender wird Himmel vnd Erden zu grund gehn/ ehe Gott einen frommen Menschen/ so ein Vertrauen auff ihn setzt/ wird vntergehen lassen.

Erforschet euer Herz/ vnd sehet zu/ ob es ein rechtztes Vertrauen auff Gütigkeit Gottes/ vnd die Verdienst Christi gesetzt habe.

Du bist mein Gott: das Glück meines Loß ist in deinen Händen. Psal. 32.

Wirffe dich in die Armb Gottes: Er wird dich nicht sincken lassen. S. August.

23. Tag.

Von der Liebe Gottes.

I.

Gott hat vns also geliebt/ daß er vns seinen eingebornen Sohn gegeben. Hätte er etwas bessers gehabt/ hätte ers vns auch gegeben. Hätte er wol vnser Gegenlieb vmb ein theureren Preiß erkauffen mögen? Ein/ auch nur mittelmäßiges Gut/

El 4

kan

kan sich jedoch wol beliebt machen; Soll es nun wes-
niger liebens werth seyn / weil es vnendlich ist?

2. **G**ott besuche mich / daß ich ihn lieben solle. Ist
dann diser Befelch zu streng / daß man nemlich ein
vnendliche Schöne lieben solle? soll das aber einem
kleinen Herzen zu vil seyn / gegen einem so grossen
Gott gerechnet? Wer aber alles gang will haben /
der nimbt nichts auß. Ich gebe nun einen Theil /
was ich für einen will / wann ich nicht alles gib / so
gibe ich nicht genug.

3. Wann die Ewigkeit künde ein End haben / so
wäre die Höl nicht zu vil (wie die Teuffel selbst be-
kennen) wann man dardurch könde die Gnad erlan-
gen **G**ott zu lieben.

Es ist kein Verdambter in der Höl / welcher sich
nicht würde glücklich schätzen / wann er nach allen
Peynen / welche er vil hundert Jahr außgestanden /
nur einmal **G**ott recht lieben köndte. Nun kan ich
Gott lieben / wann vnd wie offte ich will / vnd dises
ohne alle Vnkosten / fast ohne alle Mühe vnd Arbeit.
So mans aber nit thut / wann mans thun kan / ist ja
dises übler / als die Höl selbst.

Verwerffe alle andere liebe: liebet **G**ott allein /
vnd wendet zu disem Zihl alle euere Kräfte an.

Wann ich die Lieb nicht hab / so bin ich so vil als
nichts. 1. Corinth. 13.

Wann es vns schwär solte gefallen seyn / daß wir
erstens **G**ott hätten lieben sollen / so laßt vns doch
ieso **G**ott lieben / nachdem vns **G**ott vorhin ge-
liebt hat. S. August.